

„So hoch sollte Ihre eiserne Reserve sein“

Sparen, anlegen, vorsorgen, versichern: die wichtigsten Fragen rund ums Geld, beantwortet von BRIGITTE-Finanzexpertin Helma Sick

Warum gibt es bei Direktbanken höhere Zinsen?

Wenn ich die Festgeld-Angebote von Banken vergleiche, schneiden immer sogenannte Direktbanken besser ab. Warum können die mehr Zinsen bieten?

Die Geschäfte mit Direktbanken werden online, teilweise auch telefonisch abgewickelt, denn Direktbanken haben keine Filialen. Sie brauchen nur wenig Personal und haben deshalb viel niedrigere Kosten. Dazu kommt, dass Direktbanken sich meist auf wenige Finanzprodukte

beschränken, das reduziert den Verwaltungsaufwand. Deshalb können diese Banken etwas höhere Zinsen bieten.

Wie Sorge ich als Muslimin fürs Alter vor?

Ich bin Muslimin, arbeite schon lange hier in Deutschland und möchte gern fürs Alter vorsorgen. Aber wir müssen uns dabei an strenge Regeln halten. Was kann ich tun?

Zinseinkünfte dürfen Sie als Muslimin nicht haben, deshalb kommen Festgelder

und auch festverzinsliche Wertpapiere nicht für Sie infrage. Das islamische Recht erlaubt aber Anlagen, mit denen sich Anleger an unternehmerischen Risiken beteiligen können. Aktien und Aktienfonds sind also erlaubt. Nicht erlaubt dagegen sind Aktien der Alkohol-, Tabak-, Glücksspiel-, Rüstungs- oder Schweinefleisch-Industrie. Auch in Aktien von Banken und Versicherungen soll nicht investiert werden. Einige Investmentgesellschaften bieten Fonds an, die das berücksichtigen. Anlage-Aus- ▶

-schüsse aus international anerkannten Islamagelehrten überprüfen die Aktien, in die investiert werden soll. Fragen Sie am besten bei Ihrer Bank oder Ihrer Finanzberaterin nach Fonds, die für Sie infrage kommen.

Muss ich die Schulden meiner Tante erben?

Eine Tante von mir, die in Kanada lebte, ist gestorben. Ich bin testamentarisch als Alleinerbin eingesetzt. Wir hatten nie Kontakt zu dieser Tante und haben deshalb jetzt erst erfahren, dass sie hoch verschuldet war. Was soll ich tun?

Wenn Sie das Erbe annehmen, müssen Sie auch für die Schulden aufkommen. Sie können das Erbe ausschlagen. Die Frist beträgt in der Regel sechs Wochen ab dem Zeitpunkt, an dem Sie vom Erbfall Kenntnis erhalten haben.

Wie hoch sollte die „eiserne Reserve“ sein?

Wie viel Geld sollte man eigentlich für Notfälle einplanen? Die Empfehlungen liegen zwischen zwei und drei Monatsgehältern. Was ist richtig?

Wie hoch diese Reserve im Einzelfall sein muss, hängt von mehreren Faktoren ab: Wenn Sie selbständig sind und ein eher schwankendes Einkommen haben, brauchen Sie eine höhere Reserve als eine Beamtin. Wenn Sie eine Immobilie besitzen, sollten Sie Geld für Reparaturen einkalkulieren. Wenn Sie nur geringe laufende Kosten haben, brauchen Sie nicht so viel Geld auf der hohen Kante wie jemand, der Kredite abzahlen muss. Überprüfen Sie, was auf Sie zutrifft. Dann wissen Sie sehr schnell, ob Sie mit zwei Monatsgehältern als Reserve auskommen würden oder besser drei einplanen sollten.

Kann ich die vermögenswirksamen Leistungen erhöhen?

Ich erhalte von meinem neuen Arbeitgeber monatlich 26,59 Euro als „vermögenswirksame Leistung“. Ich möchte den Betrag auf 50 Euro erhöhen und in einen Aktienfonds investieren. Geht das?

Ja, Sie können den Betrag jederzeit aufstocken. Dazu müssen Sie Ihrer Personalabteilung Bescheid geben. Es erfolgt dann jeden Monat eine Überweisung in der gewünschten Höhe, die sich aus

dem Anteil Ihres Arbeitgebers und Ihrer eigenen Zuzahlung zusammensetzt.

Wie viel soll ich monatlich sparen?

Ich habe einen Altersvorsorge-Check machen lassen. Und da kam raus, dass ich monatlich 400 Euro investieren müsste, um die von mir gewünschte spätere Zusatzrente zu erreichen. Ich kann aber nicht mehr als 250 Euro monatlich sparen. Haben Sie einen Rat?

Sie sollten sich nicht übernehmen. Es nützt ja nichts, wenn Sie den Sparplan nicht durchhalten können. Bleiben Sie also bei den 250 Euro monatlich. Den fehlenden Betrag ausgleichen könnten Sie dann zum Beispiel, wenn Sie Sonderzahlungen Ihres Arbeitgebers erhalten, wie etwa Urlaubs- oder Weihnachtsgeld. Oder wenn es eine Gehaltserhöhung gibt. Weil ja Ihre Lebenshaltungskosten nicht automatisch parallel zur Gehaltserhöhung steigen, sollten Sie den Mehrbetrag anlegen.

Welche Versicherungen können weg?

Mein Freund und ich heiraten demnächst. Worauf sollten wir da bei unseren Versicherungen achten?

Eine Heirat ist ein guter Grund, die Versicherungspolice zu überprüfen, um Überschneidungen zu vermeiden. Wenn sowohl Sie als auch Ihr künftiger Ehemann eine Haftpflichtversicherung haben, reicht es, wenn eine der Policen weitergeführt wird. Sie kann auf „Familiendeckung“ umgestellt werden. Dann können der Partner/die Partnerin und künftige Kinder beitragsfrei mitversichert werden. Auch wenn Sie beide je eine Hausratversicherung haben, reicht es, einen der Verträge weiterzuführen. Die Versicherungssumme richtet sich dann nach dem Neuwert der gemeinsamen Hausratsgegenstände. Wichtig ist auch, die Höhe bestehender Risikolebensversicherungen zu überprüfen. Oder, wenn es noch keine gibt, für jeden der beiden Partner eine abzuschließen, damit im Falle eines vorzeitigen Ablebens der jeweils andere Geld hat, um eventuelle Kreditverpflichtungen zu bedienen oder den Unterhalt der Kinder sicherzustellen.


Was sind das für Gebühren?

Der „Ausgabeaufschlag“, der bei Fonds angegeben wird – was ist das eigentlich? Gibt es den auch bei Sparplänen?

Als Ausgabeaufschlag (oder Agio) werden die Gebühren bezeichnet, die beim Kauf von Fondsanteilen fällig werden. Ganz gleich, ob Sie einmalig Geld in einen Fonds einzahlen oder einen Sparplan mit monatlichen Raten abschließen. Bei einem Sparplan wird der Ausgabeaufschlag von jeder Sparplanrate einbehalten. Wenn Sie zum Beispiel 100 Euro monatlich sparen und der Fonds einen Ausgabeaufschlag von 3% hat, werden nur 97 Euro angelegt, die restlichen 3 Euro sind die Gebühren.

Was bedeutet „Umlagefinanzierung“ bei der Rente?

Immer wieder taucht in den Nachrichten dieser Begriff bei der gesetzlichen Rente auf. Was versteht man darunter?

Die gesetzliche Rentenversicherung, die auf dem sogenannten Generationenvertrag basiert, ist umlagefinanziert. Das bedeutet, dass die jeweils arbeitende Generation mit ihren Beiträgen zur gesetzlichen Rentenversicherung die aktuellen Renten der derzeitigen Rentnergeneration finanziert. Das Geld, das Sie einzahlen, wird sofort an die heutigen Rentnerinnen und Rentner weitergegeben, also umgelegt. Deshalb heißt es „Umlageverfahren“. Es wird also kein Kapital für Sie gebildet, das Sie dann im Ruhestand verwenden könnten. Anders ist das bei der privaten Altersvorsorge. Da wird das Geld, das Sie z. B. in Lebensversicherungen oder Fonds ansparen, für Sie angelegt. Zum Rentenbeginn steht Ihnen dann mit Zins und Zinseszins das Kapital zur Verfügung oder die Rente daraus. 



HELMA SICK arbeitet seit 28 Jahren als unabhängige Finanzberaterin für Frauen. Sie führt in München das von ihr gegründete Unternehmen „frau & geld“ gemeinsam mit Renate

Fritz. Gerade erschien ihr neues Buch, das sie gemeinsam mit der ehemaligen Bundesfamilienministerin Renate Schmidt geschrieben hat: „Ein Mann ist keine Altersvorsorge. Warum finanzielle Unabhängigkeit für Frauen so wichtig ist“ (208 S., 16,99 Euro, Kösel)